

Extrablatt

Tangara Postille

Der Senat erklärt Jeldrik für tot!

Die Redaktion der Tangara Postille entschuldigt sich beim geneigten Leser für die verspätete Meldung, jedoch machten es uns eine Nachrichtensperre und unzählige äußerst widersprüchliche Aussagen bis heute schwierig, den wahren Ablauf der Geschehnisse der vergangenen sieben Tage zu erfassen.

Nach zahlreichen Unterredungen und Treffen mit Informanten sind wir uns nun aber sicher, den Inhalt der schicksalsträchtigen Senatssitzung weitestgehend wahrheitsgetreu wiedergeben zu können. Demnach stellte Senator Fester Fammerloh, Bürgermeister von Brega, direkt im Anschluss an die Feststellung der Vollständigkeit des Senates den kritischen Antrag, der die Lawine ins Rollen brachte: "Ich möchte, dass der Senat den Tod Kaiser Jeldriks beschließt." Dieser Antrag löste umgehend Empörung und tumultartige Zustände im Senat aus. Königin Loenna wollte diesen Antrag verhindern, doch fielen ihr der Herzog von Hanekamp und der Fürst von Middenfelz in den Rücken, in dem sie den Antrag unterstützten. Entsetzt ob dieser Missachtung ihrer Autorität verließ die Königin daraufhin wütend den Senatssaal. Dies ignorierend setzte Jesrandil Bernstein, Bürgermeister von Uld und Senatsvorsitzender, die Abstimmung an. Dabei stimmten die übrig gebliebenen caldrischen Senatoren mit dafür, die andarranischen Senatoren geschlossen gegen den Antrag. Zu einem weiteren Eklat kam es, als der silvanaische Botschafter, ein Schamane, dessen Name uns nicht vorliegt, ebenfalls mit Ja stimmte. Diese Entscheidung bezahlte er mit dem Leben, denn Yailtenna, ebenfalls Senatorin aus Silvanaja, zog inmitten des Senates ihr Schwert und ermordete den Schamanen! Sie musste gewaltsam aus dem Senat entfernt werden und sitzt nun in Haft. Der Vorsitzende

entschied, dass ihre Stimme ungültig sei, die Entscheidung des Ermordeten Senators weiterhin gelten sollte und die Abstimmung fortgesetzt werden würde. Die Senatoren Kreuzwinkel und Ghoulson stimmten gegen den Antrag, Vorsitzender Bernstein und Senator Fammerloh dafür. Ohne die Stimme der Königin, die das Gebäude unlängst verlassen hatte, gab es nun eine Pattsituation. Bevor eine richtige Diskussion darüber auszubrechen drohte, wie der Ausgang dieser Wahl nun zu werten sei, erhob sich Barad Konar mit folgenden Worten:

"Der Senat ist unfähig eine Entscheidung zu treffen. Ich rufe mich hiermit zum neuen Imperator Caldriens und Kaiser Engoniens aus. Meine Erbfolge rechtfertigt den Anspruch auf Ersteres und die Wiedergeburt in Tiors Namen bestätigt mich als legitimen Nachfolger Jeldriks."

Das war der Ablauf der Senatssitzung, soweit wir in der Lage waren ihn zu rekonstruieren. Umgehend legte Herzog Heinrich von Hanekamp einen Eid ab, seiner kaiserlichen Majestät bis in den Tod zu folgen. Auch die Senatoren Fammerloh und Bernstein erklärten, Barad Konar als neuen Kaiser Engoniens anzuerkennen. Dieser bedankte sich für das Vertrauen und erklärte, dass der Senat weiterhin bestand haben sollte in einer beratenden Funktion für den Kaiser. Als Kaiser würde er seinen Platz im Senate zu gegebener Zeit an einen Adligen aus Middenfelz abtreten, sobald ein geeigneter Kandidat gefunden sei. Ebenso müssten umgehend neue Senatoren aus Silvanaja bestimmt werden. Am Abend wolle er weiteres verkünden.

Der Wille des neuen Kaisers

Eine der ersten Amtshandlungen des neuen Kaisers war die Anordnung, alle Hoheitszeichen des alten Kaisers seien gegen das neue Wappen des Reiches, nämlich den Wolfskopf auf blau-schwarz-gevierteltem Grund, zu ersetzen. Desweiteren erließ er an alle Reichsgardisten den Befehl, dem Orden des Lupus Umbra beizutreten und damit die alte von Jeldrik gegründete Reichsgarde aufzulösen oder sofort die Waffen niederzulegen und die Hauptstadt zu verlassen. Wie wir erfuhren war keiner der in

Engonia stationierten Reichsgardisten bereit, sich dem Willen des neuen Kaisers zu beugen. Erhard Faramann, Oberkommandierender der Caldrischen Reichsgarde, sammelte die in Engonia verbliebenen Reichsgardisten um sich. Er und seine Männer wurden von Rittern des Lupus Umbra, die plötzlich überall in der Hauptstadt zu sehen waren, vor die Stadttore geleitet. Angeblich führt der Oberkommandant seine Truppe nach Norden zur Königin, die ihm ihre Unterstützung zugesichert habe. Genaueres über dessen Verbleib war zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht zu erfahren.

Stimmen und Meinungen

Wir haben einige ausgesuchte Personen gefragt, wie sie zum neuen Kaiser Barad Konar stehen:

"Das ist schlecht für's Geschäft!"
(Marco Timberstaem)

"Ein Mann alleine darf sich nicht zum Kaiser erheben! Jeldrik erhielt dereinst die Kaiserwürde durch Alamars Hand. Und überhaupt, die unselige Entscheidung des Senates über Jeldriks Verbleib ist ungültig, mit meiner Stimme wäre sie zu einem anderen Ergebnis gekommen!"
(Ihre Majestät Königin Loenna von Donnerheim)

"Diese Wahl war eine Farce!... Niemals wird ein Andarraner Barad Konar als Kaiser anerkennen!... Jeldrik ist nicht tot! Jeldrik ist der einzig legitime Kaiser Engoniens!" (Fragmente der Ausrufe der andarranischen Senatoren)

"Ich habe einen Eid auf Kaiser Jeldrik geschworen. Deshalb kann ich Barad Konar nicht folgen. Ich werde mit meinen Männern nach Donnerheim ziehen und die Königin um Rat bitten."
(Erhard Faramann, Oberkommandant der Caldrischen Reichsgarde)

"Seine Kaiserliche Majestät wurde von den Göttern auserwählt. Viel zu lange wurde Engonien von einem Senat, bestehend aus schwachen Adligen, einfachen Bürgerlichen und Barbaren, die zu keiner vernünftigen Entscheidung fähig waren, regiert. Barad Konar wird das Kaiserreich in eine glorreiche Zukunft führen!"
(Herzog Heinrich von Hanekamp)

"Barad Konar wurde von den Göttern auserwählt, er ist der rechtmäßige Nachfolger des heiligen Jeldrik. Gegen den Imperator aufbegehren heißt, gegen die Götter aufzubegehren!"
(Senator Dragan von Trutzbergen)

"Ob Barad Konar wirklich rechtmäßiger Kaiser von Engonien ist? Ich bezweifle das stark!"
(Kommentar einer offensichtlich tiorsgläubigen Reisenden in der Baronie Feuerklinge)